

Musikgenuss im Doppelpack

Blasorchester aus Oberharmersbach und Kerkrade sorgten in Oberharmersbach für Beifallsstürme

Mit stehendem Beifall belohnte das Publikum die außergewöhnliche Darbietung der Miliz- und Trachtenkapelle Oberharmersbach und des Symphonischen Blasorchesters »Harmonie St. Aemiliaan Bleijerheide« aus Kerkrade (Holland), die am Samstagabend in der Reichstalhalle in einem Doppelkonzert Kostproben ihres großen Könnens gaben.

VON HERMANN KORNMAYER

Oberharmersbach.

»Freundschaft ist neben der Musik der Sinn unserer Daseins«, sagte zu Beginn der Veranstaltung Vorstandsmitglied John Müller, der die Gäste auf holländisch begrüßte. Der insgesamt schon dritte gemeinsame Konzertabend nach 1994 und 2002 war Ausdruck der langjährigen freundschaftlichen Beziehungen beider Vereine, die seit 1981 besteht, als die Oberharmersbacher Musiker zum ersten Mal bei den Weltmusikfestspielen (WMC) in Kerkrade teilgenommen haben.

Die »Harmonie St. Aemiliaan Bleijerheide« zählt zu den Mitbegründern des bedeutendsten Festivals für Blasorchester, das alle vier Jahre stattfindet. »Alt und Jung haben sich auf diese Konzertreise gefreut«, unterstrich auch André Kaumans, Vorsitzender der »Harmonie«, die besondere Beziehung zur Miliz- und Trachtenkapelle.

Die Auswahl der Stücke für den Konzertabend bot den rund 250 Zuhörern abwechslungsreiche Unterhaltung mit anspruchsvoller symphonischer Blasmusik und beschwingten gehörgefälligen Melodien aus



Die Zugabe beim Oberharmersbacher Konzert brachte 150 Musiker beider Kapellen auf die Bühne, die gemeinsam einen Marsch spielten.

Foto: Hermann Kornmayer

fried Rappenecker und moderiert von Katharina Gutmann eröffneten die Gastgeber das Programm mit der »Ouvertüre zu Marinarella« (Julius Fucik), »Silverado«, die »Dutch Masters Suite (Die Nachtwache und Prinzentag)« von Johan de Meij, »Star Trek« und »Armenische Tänze«.

Große Klangfülle

Dabei konnte die Miliz- und Trachtenkapelle mit ihren bekannten Qualitäten glänzen: eine große Klangfülle durch die ausgewogene Besetzung aller Register, präzise Technik und eine einfühlsame Interpretation der Werke.

Das herausragende Können der »Harmonie St. Aemiliaan Bleijerheide« unter ihrem Dirigenten Loek Smeijsters wurde gleich im ersten Stück, der »Rienzi Ouvertüre« von Richard Wagner, deutlich. Seit über 30

wurde im Oktober 2005 Niederländischer Meister. Aus den Reihen der erstklassigen Musiker ragen Solisten wie Professor Harrie Ries heraus, der mit seinem Posaunensolo im »T-Bone Concerto« von Johan de Meij brillierte. Nach einem Potpourri bekannter Nena-Hits, bei denen das Publikum mitkatschte, standen vier Alppörner im Mittelpunkt, ungewöhnlich für ein Blasmusikkonzert. »Begegnungen« hieß die Komposition, in der die uralten Instrumente mit dem Orchester harmonierten und so ein ungewöhnliches Hörerlebnis boten.

Ungewöhnlich war auch die Zugabe für das dankbare Publikum. Rund 150 Musiker der beiden Kapellen versammelten sich zum Schluss auf der Bühne und spielten gemeinsam, von Siegfried Rappenecker und Loek Smeijsters abwechselnd

AM RANDE

Keine Teilnahme

»Vielleicht sieht man sich wieder in Kerkrade«, so André Kaumans, Vorsitzender der »Harmonie St. Aemiliaan«, nach dem Konzert. 2013 finden dort wieder die Weltmusikfestspiele (WMC) statt, an denen die Miliz- und Trachtenkapelle schon fünf Mal mit Erfolg teilgenommen hat. Doch die Oberharmersbacher Musiker werden 2013 nicht zum WMC fahren, so John Müller vom Vorstand. 69 Prozent der Aktiven sprachen sich intern zwar für eine Teilnahme aus, doch der Vorstand hatte eine Zustimmung von 80 Prozent zur Voraussetzung



Zugabe. 150 Musiker beider Kapellen spielten gemeinsam einen Marsch.

Doppelkonzert bot anspruchsvolle Blasmusik und beschwingte, gehörfällige Melodien

Stehender Beifall für die Musikkapellen aus Oberharmersbach und Kerkrade – Langjährige freundschaftliche Beziehungen beider Vereine gewürdigt

Von Hermann Kornmayer

Oberharmersbach. Mit stehendem Beifall belohnte das Publikum die außergewöhnliche Darbietung der Miliz- und Trachtenkapelle Oberharmersbach und des Symphonischen Blasorchesters »Harmonie St. Aemiliaan Bleijerheide« aus Kerkrade (Holland), die am Samstagabend in der Reichsthalhalle in einem Doppelkonzert Kostproben ihres großen Könnens gaben.

»Freundschaft ist neben der Musik der Sinn unserer Daseins«, sagte zu Beginn der Veranstaltung Vorstandsmitglied John Müller, der die Gäste in holländischer Sprache begrüßte. Der insgesamt schon dritte gemeinsame Konzertabend nach 1994 und 2002 war Ausdruck der lang-

jährigen freundschaftlichen Beziehungen beider Vereine, die seit 1981 besteht, als die Oberharmersbacher Musiker zum ersten Mal bei den Weltmusikfestspielen (WMC) in Kerkrade teilgenommen haben.

Die »Harmonie St. Aemiliaan Bleijerheide« zählt zu den Mitbegründern des bedeutendsten Festivals für Bläserorchester, das alle vier Jahre stattfindet. »Alt und Jung haben sich auf diese Konzertreise gefreut«, unterstrich auch André Kaumans, Vorsitzender der »Harmonie«, die besondere Beziehung zur Miliz- und Trachtenkapelle. Die Auswahl der Stücke für den Konzertabend bot den rund 250 Zuhörern abwechslungsreiche Unterhaltung mit anspruchsvoller symphonischer Blasmusik und beschwingten gehörfälligen Melodien aus der Welt des Films und des Pop.

Unter der Leitung von Sieg-

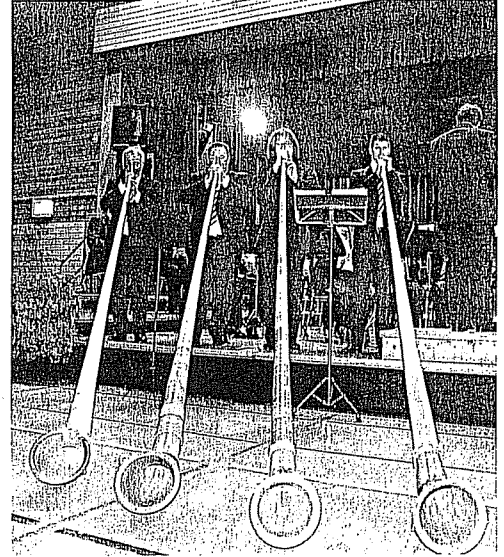
fried Rappenecker und moderiert von Katharina Gutmann eröffneten die Gastgeber das Programm mit der »Ouvertüre zu Marinarella« (Julius Fucik), »Silverado«, die »Dutch Masters Suite (Die Nachtwa- che und Prinzentag)« von Johan de Meij, »Star Trek« und »Armenische Tänze«. Dabei konnte die Miliz- und Trachtenkapelle mit ihren bekannten Qualitäten glänzen: eine große Klangfülle durch die ausgewogene Besetzung aller Register, präzise Technik und eine einfühlsame Interpretation der Werke.

Das herausragende Können der »Harmonie St. Aemiliaan Bleijerheide« unter ihrem Dirigenten Loek Smeijsters wurde gleich im ersten Stück, der »Rienzi Ouvertüre« von Richard Wagner; deutlich. Seit über 30 Jahren spielt die Kapelle auf allerhöchstem Niveau und wurde im Oktober 2005 Niederländischer Meister. Aus den Reihen der erst-

klassigen Musiker ragen Solisten wie Professor Harrie Ries heraus, der mit seinem Posauensolo im »T-Bone Concerto« von Johan de Meij brillierte.

Nach einem Potpourri bekannter Nena-Hits (»99 Luftballons«) bei denen das Publikum mitklatschte, standen vier Alphörner im Mittelpunkt, ungewöhnlich für ein Blasmusikkonzert. »Begegnungen« hieß die Komposition, in der die uralten Instrumente überraschend mit dem Orchester harmonierten und den Zuhörern ein ungewöhnliches Hörerlebnis boten.

Ungewöhnlich war auch die Zugabe für das dankbare Publikum. Rund 150 Musiker der beiden Kapellen versammelten sich zum Schluss auf der Bühne und spielten gemeinsam, von Siegfried Rappenecker und Loek Smeijsters abwechselnd dirigiert, den Marsch »Die Regimentskinder«.



Ungewöhnliches Hörerlebnis: Solo für vier Alphörner.

Information:

Keine Teilnahme an den Weltmusikfestspielen

Oberharmersbach (ko). »Vielleicht sieht man sich im kommenden Jahr wieder in Kerkrade«, hegte André Kaumans, Vorsitzender der »Harmonie St. Aemiliaan Bleijerheide«, zum Abschluss des Konzerts die Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen. 2013 finden dort wieder die Weltmusikfestspiele statt, an denen die Miliz- und Trachtenkapelle bisher schon fünfmal erfolgreich teilgenommen hat. Doch Vorstandsmitglied John Müller musste seine Erwartungen enttäuschen. Die Oberharmersbacher Musiker werden nicht zum WMC fahren. In einer

internem Umfrage sprachen sich zwar 69 Prozent der Aktiven für eine erneute Teilnahme aus, doch die Vorstandschaft hatte eine Zustimmung von mindestens 80 Prozent zur Voraussetzung gemacht. »Dann wird der Bürgermeister von Kerkrade das Oberharmersbacher Geschenk erst in fünf Jahren bekommen«, war die spontane Reaktion von Bürgermeister Siegfried Huber darauf. André Kaumans hatte ihm anlässlich des Besuchs ein Gastgeschenk seines holländischen Amtskollegen mitgebracht.



Dankbar nahmen die beiden Dirigenten Loek Smeijsters (links) und Siegfried Rappenecker den Beifall des Publikums entgegen.



Meisterlich. Professor Harrie Ries bei seinem Posauensolo.

Fotos: Hermann Kornmayer